

Gewinner ist: Lord Adonis

CER und Unife verleihen den European Railway Award 2015



Ein erfahreter Gewinner: Preisträger Lord Andrew Adonis, umringt von Philippe Citroën (Unife, links) und Libor Lochman (CER).

Von Werner Balsen

Die eigentliche Preisverleihung hatte noch gar nicht begonnen, da schlug einer der Festredner schon eine neue Kategorie für künftige Vergaben vor. Er wünschte sich einen European Railway Award für EU-Regierungen, die sich an die europäischen Bahngesetze halten. Mit dieser Forderung erinnerte der Vorsitzende des Verkehrsausschusses im Europäischen Parlament, der deutsche Grüne Michael Cramer, an rund 50 Vertragsverletzungsverfahren der EU-Kommission gegen Mitgliedsländer, die mit der Umsetzung der Bahngesetze in Verzug sind.

Für 2015 wurde die Auszeichnung, die alljährlich die Gemeinschaft Europäischer Eisenbahn- und Infrastrukturfirmen (CER) und Unife, der Verband der europäischen Bahnin-

dustrie, verleihen, noch wie immer in zwei Kategorien vergeben.

Den Political Award erhielt der Brite Lord Andrew Adonis. Der kurzzeitige Labour-Verkehrsminister (2009-2010) wurde für seine Verdienste um die Modernisierung der britischen Bahn gewürdigt. Adonis trieb den Ausbau des Hochgeschwindigkeitsnetzes ebenso voran wie die Elektrifizierung wichtiger Verbindungen. In seiner Laudatio würdigte der Vorstandschef von Siemens Mobility, Jochen Elckholt, dass mit der Ver-

„Die Bahn nimmt in meiner verkehrspolitischen Vision für die nächsten fünf Jahre eine zentrale Stellung ein.“

Violeta Bulc, EU-Verkehrskommissarin

gabe an Adonis der Preis nach 2011 (Londons Bürgermeister Ken Livingston) zum zweiten Mal in das Mutterland der Bahn gehe. Adonis konterte, die frühe Entwicklung der britischen Bahn sei ein Fluch und die Modernisierung des alten Schienensystems noch lange nicht abgeschlossen.

Den Technical Award erhielt der deutsche Industriedesigner Alexander Neumeister. Er hat unter anderem den ICE 3, den japanischen Shinkansen 500 Nozomi und diverse Nahverkehrszüge gestaltet.

Von den Festrednern, darunter EU-Verkehrskommissarin Violeta Bulc, bekräftigte der lettische Ressortchef Anrijs Matiss, der derzeit die Geschäfte im Rat der EU-Transportminister führt: Die unterschiedlichen Fortschritte beim politischen und technischen Teil des 4. Eisenbahnpakets legten eine Trennung der beiden Dossiers nahe.